

Rechenschaftsbericht 2020

Wohnungslosenhilfe Aalen



Inhalt

1. Kontaktadressen	3
2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
3. Fachberatungsstelle, Notübernachtung und Wärmestube	6
4. Aufnahmehaus nach § 67 SGB XII.....	8
5. Freundeskreis für Wohnsitzlose Aalen e.V.	10
6. Medizinische Ambulanz	10
7. Betreutes Wohnen Klassisch nach § 67 SGB XII	11
8. Betreutes Wohnen Langzeit Intensiv	14
9. Betreutes Wohnen Langzeit Extensiv	15
10. Aufsuchende Obdachlosenbetreuung Ellwangen	17
11. Hauswirtschaftlicher Bereich	20

1. Kontaktadressen

Caritas Ost-Württemberg
Wohnungslosenhilfe Aalen
Düsseldorferstraße 29 + 31
73431 Aalen

Telefon: 07361 806494 – 40
Telefax: 07361 806494 – 29

Durchwahlnummern:

Wolfgang Lohner	07361 806494 – 10
Thomas Mai	07361 806494 – 12
Gabriele Zurek	07361 806494 – 13
Katharina Baum	07361 806494 – 14
Yvonne Genck	07361 806494 – 15
Andreas Frey	07361 806494 – 18
Achim Bosch	07361 806494 – 19
Faith Wamsler	07361 806494 – 21
Anita Rieger	07361 806494 – 23

E-Mail:

wlh.aalen@caritas-ost-wuerttemberg.de
lohner@caritas-ost-wuerttemberg.de
mai@caritas-ost-wuerttemberg.de
rieger@caritas-ost-wuerttemberg.de
zurek@caritas-ost-wuerttemberg.de
baum.k@caritas-ost-wuerttemberg.de
genck.y@caritas-ost-wuerttemberg.de
wamsler.f@caritas-ost-wuerttemberg.de
bosch@caritas-ost-wuerttemberg.de
frey@caritas-ost-wuerttemberg.de

Internet:

www.caritas-ost-wuerttemberg.de

2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fachberatungsstelle

Fachleitung Soziale Hilfen	5%	Walter, Barbara 01.10.20 – 31.12.20
Sozialarbeiter Leiter Caritas Wohnungslosenhilfe	77,5%	Lohner Wolfgang 01.01.20 – 31.12.20
Sozialarbeiter	72,5%	Mai, Thomas 01.01.20 – 31.12.20
Sozialarbeiter	50%	Bosch, Achim 01.01.20 – 31.12.20
Verwaltungsmitarbeiterin	50%	Rieger, Anita 01.01.20 – 31.12.20
Verwaltungsmitarbeiterin	20%	Zurek, Gabriele 01.01.20 – 31.12.20

Wärmestube/Tagesstätte

Hauswirtschaftsleiterin	35%	Genck, Yvonne 01.01.20 – 31.12.20
-------------------------	-----	--------------------------------------

Aufnahmehaus

Sozialpädagoge	75%	Frey, Andreas 01.01.20 – 31.12.20
Hauswirtschaftsleiterin	30%	Genck, Yvonne 01.01.20 – 31.12.20
Verwaltungsmitarbeiterin	6%	Zurek, Gabriele 01.01.20 – 31.12.20

Betreutes Wohnen „Klassisch“ nach § 67 SGB XII

Sozialpädagoge	25%	Frey, Andreas 01.01.20 – 31.12.20
Master Gesundheitsförderung/ soz.päd. Fachkraft	90%	Wamsler, Faith 01.01.20 – 31.12.20
Verwaltungsmitarbeiterin	9%	Zurek, Gabriele 01.01.20 – 31.12.20

Betreutes Wohnen „Langzeit“ nach § 67 SGB XII

Heilpädagogin	75%	Baum, Katharina 01.01.20 – 31.12.20
Sozialarbeiter	17,5%	Mai, Thomas 01.01.20 – 31.12.20
Sozialarbeiter	12,5%	Bosch, Achim 01.01.20 – 31.12.20
Master Gesundheitsförderung/ Soz.päd. Fachkraft	2,5%	Wamsler, Faith 01.01.20 – 31.12.20

Eilwangen: Aufsuchende Obdachlosenbetreuung

Sozialpädagogin	10%	Raubach, Charlotte 01.01.20 – 31.12.20
-----------------	-----	---

Freiwilliges Soziales Jahr

Gitschel, Lisa	01.01.20 – 31.08.20
Mayitukila, Benedicte	01.01.20 – 31.08.20
Kuhn, Martin	01.01.20 – 31.08.20
Abele, Lucas	01.09.20 – 31.12.20
Schneider, Marlene	01.09.20 – 31.12.20

Bundesfreiwilligendienst

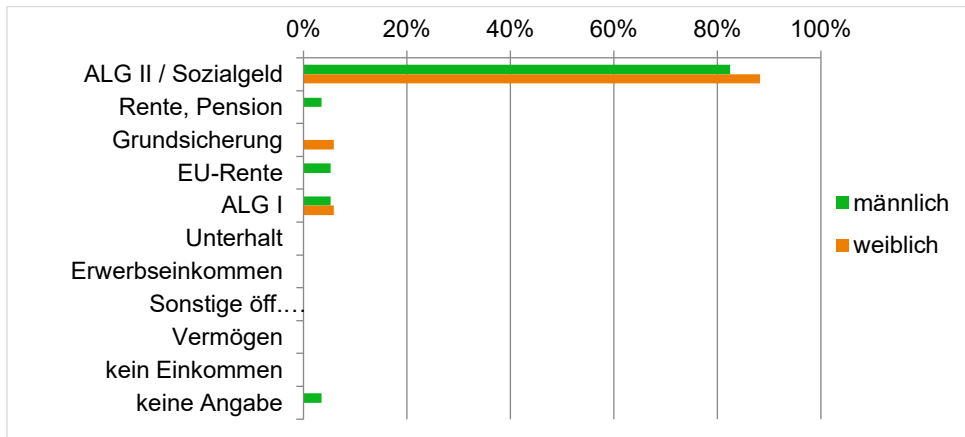
Bennett, Marvin	01.01.20 – 31.10.20
-----------------	---------------------

Alltagsbegleiter/innen

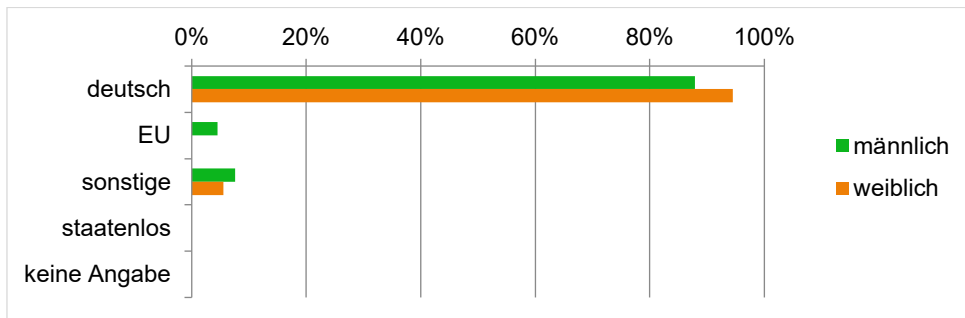
Vaas, Stephanie
Lessle, Hermann
Fürst, Maximilian
Kretschmann, Marita
Stöger, Isabel
Kuhn, Martin
Mayitukila, Benedicte

3. Fachberatungsstelle, Notübernachtung und Wärmestube

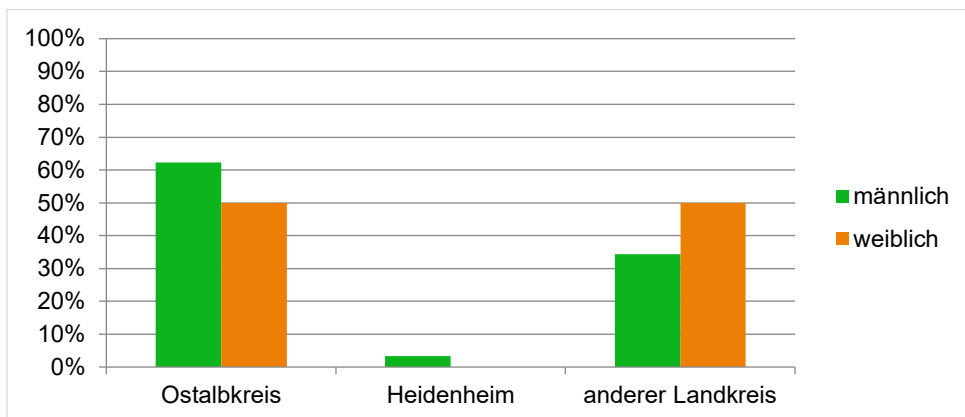
Einkommenssituation



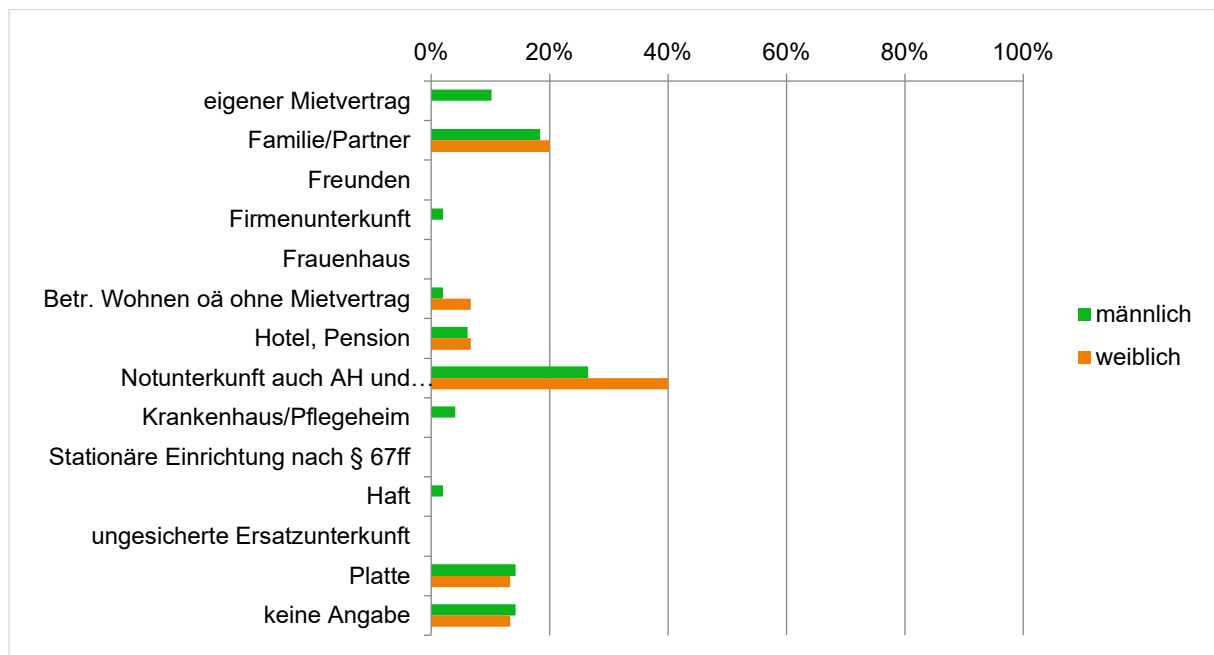
Staatsangehörigkeit



Ort des letzten Wohnungsverlustes



Unterkunft vor Aufnahme in die KÜ



	2020	2019	2018	2017	2016
Personen	147	107	157	172	113
Frauen	30	21	19	53	11
Übernachtungen	3559	2329	2890	2227	2122
Auszahlungen	4599	3453	3841	3520	3157

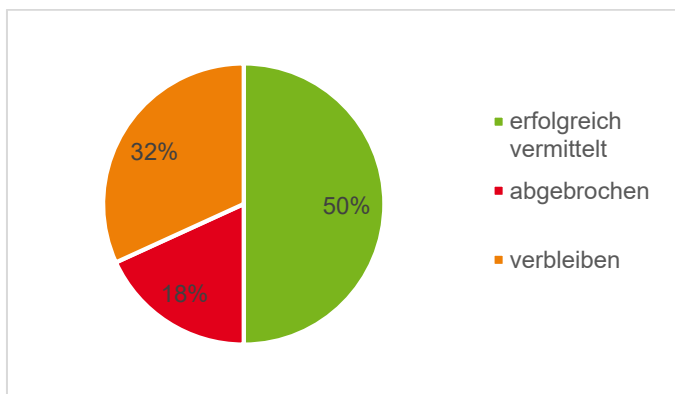
Die Zahl der Übernachtungen ist sehr deutlich gestiegen, da in den langen Lockdownzeiten keine sonst durchreisenden Personen weitergeschickt wurden. Auch kamen vereinzelt schon die ersten Leidtragenden der Corona-Maßnahmen hinzu, die ansonsten vermutlich nicht ihre Arbeit und/oder Wohnung verloren hätten.

12 Personen wurden in Maßnahmen wie Aufnahmehaus oder Betreutes Bewohnen weitervermittelt, d. h. konnten zu einer Maßnahme nach § 67 SGB XII motiviert werden.
1520 Stück Exemplare der Straßenzeitung Trott-War wurden verkauft.

4. Aufnahmehaus nach § 67 SGB XII

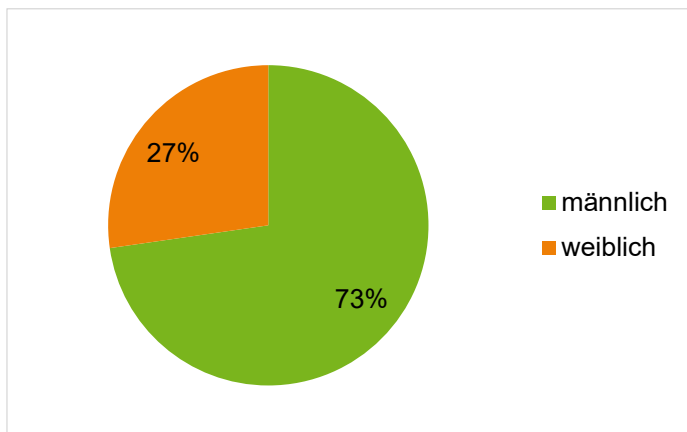
Im Jahr 2020 betrug die durchschnittliche Belegung 100%. Es wurden 22 Personen im Verlauf des Jahres betreut, wobei zum Jahresende noch 7 Personen im Aufnahmehaus wohnten und somit 15 Maßnahmen beendet wurden. Darunter waren 4 Abbrüche durch die Caritas aufgrund fehlender Mitwirkung oder schwerwiegenden Verstößen gegen die Hausordnung, wie z.B. Gewaltanwendung. 11 Personen wurden erfolgreich in eigenen Wohnraum bzw. geeignetere Unterbringungsformen, wie z.B. in ein Pflegeheim, vermittelt. Aufgrund der Pandemie war die Fluktuation im Aufnahmehaus und somit auch die Anzahl der Betreuten insgesamt geringer als in den Vorjahren. Die durchschnittliche Verweildauer derjenigen, die die Maßnahme erfolgreich abgeschlossen hatten, lag bei 9,36 Monaten.

„Erfolge“ der Maßnahme



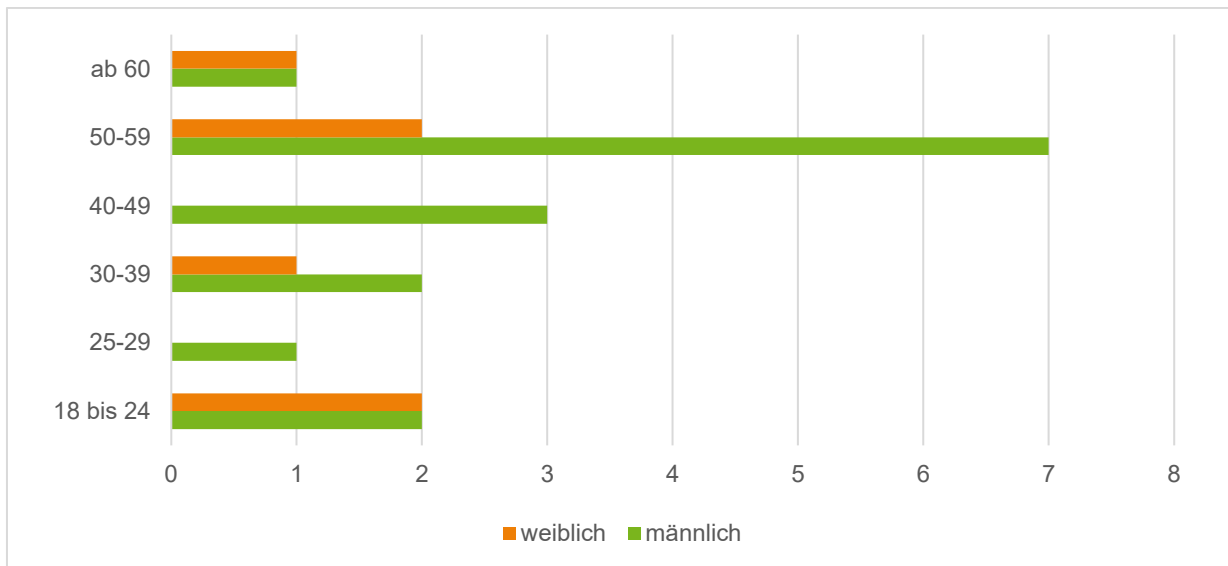
Der Anteil der Frauen im Aufnahmehaus betrug 27 %, d.h. unter den 22 betreuten Personen waren 6 Frauen. Dies entsprach den Zahlen der Vorjahre.

Verteilung nach Geschlecht



Nachfolgendes Diagramm spiegelt die **Altersverteilung** im Aufnahmehaus wieder.

Der Altersdurchschnitt lag im Aufnahmehaus insgesamt bei 43,9 Jahren. Die Altersgruppe der 50-59 Jährigen hatte dabei den größten Anteil.



Ausblick

Nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts des Neubaus der Wohnungslosenhilfe Aalen und Umzug der Wohngemeinschaft ins Haus Klara wird es im Aufnahmehaus vier weitere Zimmer geben. Das bedeutet für die zukünftigen Bewohner, dass, sofern es die Situation zulässt, alle Zimmer mit nur einer Person belegt werden können.

5. Freundeskreis für Wohnsitzlose Aalen e.V.

Aufgrund von Corona wurden die Freizeitaktivitäten des Freundeskreises stark eingeschränkt.

Die wichtigen Aufgaben wurden bewältigt und finanziert.

- Essen für Wohnsitzlose mit 3000 Euro
- Entschuldungsfonds für unsere Klienten mit 5800 Euro
- Fonds für Arzneimittel mit 3500 Euro
- Leasing-Dienstwagen mit 2800 Euro
- Adventessen mit 2200 Euro
- Tafel „Stele“ für die Verstorbenen mit 800 Euro
- Chor mit 250 Euro
- Einrichtung Haus Klara mit 11200 Euro

Das jährliche Totengedenken hat stattgefunden.

Ein wichtiger Bestandteil war wieder das Maja-Fischer Haus.

Es war das ganze Jahr über immer mit 5 ehemaligen wohnungslosen Männern belegt.

6. Medizinische Ambulanz

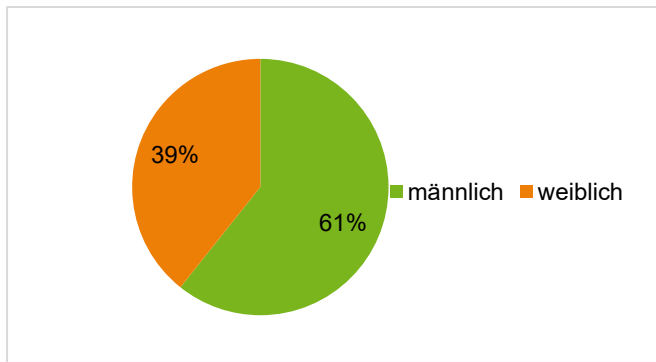
Die Sprechstunde bei Fr. Dr. Bösl hier im Haus wurde auch 2020 abgehalten. Immer montags 1 Stunde. Ohne diese Sprechstunde wäre unsere Arbeit kaum noch machbar gewesen. Die Zusammenarbeit mit der Sternapotheke, dem Freundeskreis für Wohnungslose und der Sozialstation St. Martin funktionierte vorbildlich.

TBC Untersuchungen fanden nicht mehr im Gesundheitsamt statt, sondern in der Radiologie des Krankenhauses.

Alle paar Wochen kam wieder der Friseur ins Haus.

Wir bedanken uns bei Frau Dr. Bösl und bei den Mitarbeiterinnen der Sozialstation, sowie dem Friseur für deren Engagement.

7. Betreutes Wohnen Klassisch nach § 67 SGB XII



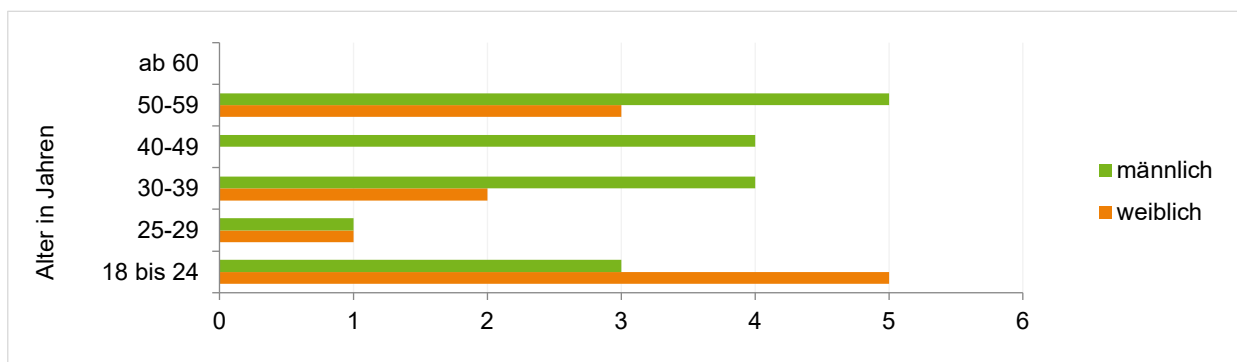
Insgesamt wurden im Berichtsjahr **28 Personen** im Betreuten Wohnen Klassisch betreut, hiervon waren 11 weiblich (39 %) und 17 männlich (61 %). Die durchschnittliche Belegung bei 17 Plätzen lag bei 18,3 Personen, was einer Auslastung von **107,8 %** entspricht.

Die durchschnittliche Betreuungsdauer lag bei 13 Monaten. Insgesamt wurden 12 Betreuungen beendet.

Bei vier Personen endete die Betreuung erfolgreich im Sinne der Hilfeplanziele, bei vier Personen kam es zu einer vorzeitigen Beendigung der Betreuung auf Initiative der/s Hilfesuchenden, auf Grund des Wegzugs aus dem Bezugsgebiet oder auch aufgrund von mangelnder Mitwirkung. Bei weiteren vier Personen wurde das Betreute Wohnen Klassisch in ein Betreutes Wohnen Langzeit nach § 67 SGB XII umgewandelt. Dies sollte längerfristig eine regelmäßige Unterstützung ermöglichen.

Altersstruktur

Der Altersdurchschnitt der Klientinnen und Klienten betrug 38 Jahre. Knapp die Hälfte der Frauen waren jünger als 25 Jahren. Bei den Männern war die Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen am häufigsten vertreten.

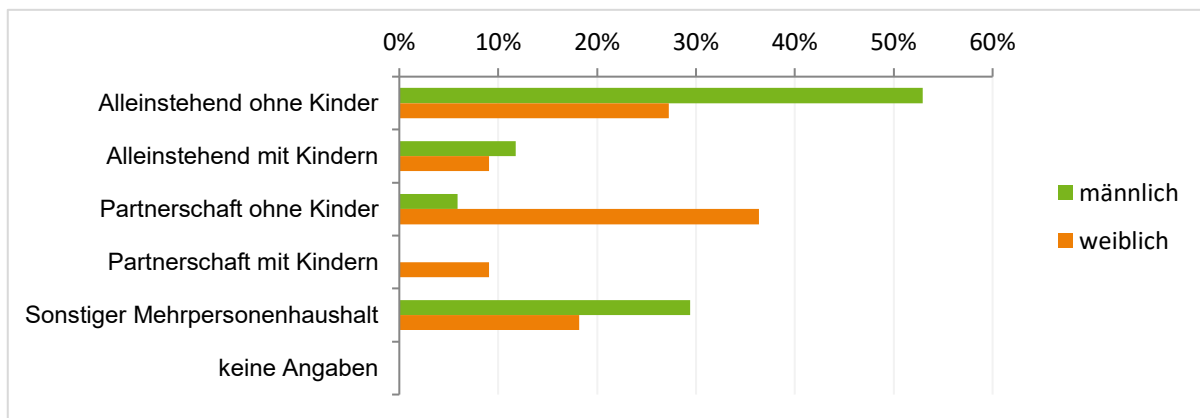


Staatsangehörigkeit

Der größte Anteil der betreuten Personen hatte die deutsche Staatsangehörigkeit (78,6 %). 10,7 % waren Nicht-Deutsche aus EU-Staaten. Die verbleibenden 10,7 % der betreuten Personen stammte aus einem Land außerhalb der EU.

Wohnsituation und Haushaltsstruktur

Zwölf Personen (42,9 %) lebten alleinstehend ohne Kind/er. Knapp die Hälfte (46,4 %) der betreuten Personen lebte mit mindestens einem weiteren Erwachsenen im Haushalt, hiervon sieben Personen in Zweckwohngemeinschaften und die anderen mit der/dem Partner/in und zum Teil mit Kind(ern).



Aufenthalt vor der Maßnahme Betreutes Wohnen

53,6 % der Klientinnen und Klienten war zuvor im Aufnahmehaus betreut worden. Dadurch sollten die Ziele und Maßnahmen des Aufnahmehauses verfestigt werden, um langfristig aus dem Hilfesystem zu entkommen. Demgegenüber wohnten einige der betreuten Personen zum Teil bereits längere Zeit im eigenen Wohnraum, bzw. waren ordnungsrechtlich untergebracht, als der Betreuungsbedarf bekannt wurde. In dieser Zeit haben sich Probleme entwickelt und manifestiert. Oft war der Erhalt der Wohnung massiv in Frage gestellt, beispielsweise durch Miet-, Strom- oder Gasschulden oder bevorstehende Zwangsräumung.

Existenzsicherung

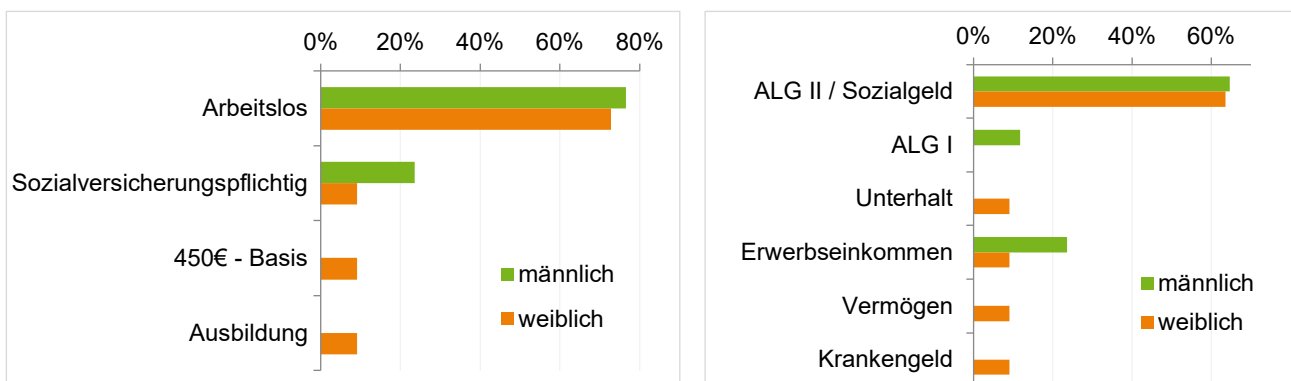
39,2 % der betreuten Personen waren im vergangenen Jahr dauerhaft in der **Geldverwaltung** der Wohnungslosenhilfe. Für fast alle wurden dringende Überweisungen oder andere Auszahlungen durchgeführt. Dies diente zunächst der Sicherung der Existenz. Langfristig ist ein eigenständiger und verantwortungsvoller Umgang mit Geld das Ziel.

Viele Klientinnen und Klienten waren verschuldet. Bei der Schuldenregulierung leisteten die Kredite aus dem Schuldenfonds vom Freundeskreis für Wohnsitzlose Aalen e.V. wertvolle Dienste.

Beschäftigungs- und Einkommenssituation

Obwohl die meisten Personen als erwerbsfähig galten, waren lediglich fünf Personen (17,9 %) sozialversicherungspflichtig beschäftigt und erhielten Einkommen aus dem ersten Arbeitsmarkt.

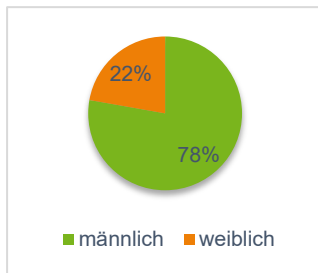
21 Personen (75 %) waren im vergangenen Jahr arbeitslos, hiervon erhielt ein überwiegender Anteil der Personen Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II). Die meisten hiervon waren jedoch mindestens zeitweise in Maßnahmen des Jobcenters beschäftigt. Die Zahl der Leistungsempfänger nach SGB II ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, jedoch vergleichbar mit den Jahren zuvor (2020: 64,3 %, 2019: 47,8 %, 2018: 78,3 % 2017: 75,8 %). Zu den übrigen Einnahmequellen zählten: Arbeitslosengeld I, Krankengeld und Unterhalt.



Zusammenfassung und Ausblick

- Der **Mangel an bezahlbarem Wohnraum** verursachte und verfestigte Wohnungslosigkeit, vor allem durch den erschwerten Zugang zu Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen.
- 53,6 % der Klientinnen und Klienten war zuvor im Aufnahmehaus betreut worden. Die anderen Personen wurden von anderen Fachdiensten und Behörden an uns vermittelt (z.B. Gemeindepsychiatrischer Dienst oder Jobcenter) oder kamen auf Eigeninitiative.
- Der **Anteil an unter 30-Jährigen** ist wie im Vorjahr vergleichsweise **hoch** (35,7 %). Hier scheint sich ein Trend herauszukristallisieren (2019: 30,4 %, 2018: 26,1 %, 2017: 26,6 %). Besonders für junge Menschen stellen ein drohender Wohnungsverlust und Armut eine starke Einschränkung ihrer Lebens- und Entwicklungschancen dar. Eine Unterstützung in jungen Jahren kann dabei helfen, aus der Armutsspirale heraus zu kommen.
- Ein überwiegender Anteil der Personen war arbeitslos (75 %). Insgesamt kommt das Einkommen mehrheitlich aus existenzsichernden Sozialleistungen SGB II (64,3 %).
- Der Anteil der Klientinnen und Klienten, die in **Zweckwohngemeinschaften** lebten, war mit 25 % hoch. Für (ehemalige) Wohnungslose und Personen im Leistungsbezug ist es schwierig, angemessenen Wohnraum zu finden. Häufig sind Zweckwohngemeinschaft der einzige Weg, bezahlbaren Wohnraum zu finden.
- Der **Frauenanteil** (39 %) hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert (2019: 47,8 %, 2018: 39,1 %, 2017: 36,7 %), ist jedoch auf einem relativ hohen Niveau.

8. Betreutes Wohnen Langzeit Intensiv

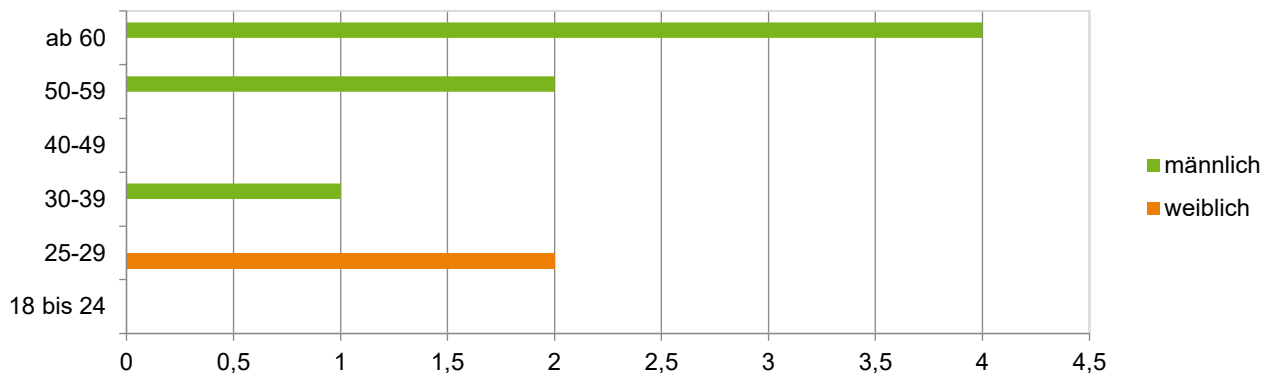


Im Jahr 2020 wurden insgesamt **9 Personen** im Betreuten Wohnen Langzeit Intensiv betreut, hiervon waren **2 weiblich (22%)** und **7 männlich (78%)**. Die durchschnittliche Belegung bei **11 Plätzen** betrug **8,3 Personen**, was einer Auslastung von **75 %** entspricht.

Bei 3 Personen endete die Betreuung 2020. Bei zwei Personen fand eine Umwandlung in die Betreuungsform des Betreuten Wohnens Langzeit extensiv nach § 67 SGB XII statt, da aufgrund positiver Entwicklungen die intensive Unterstützung nicht mehr notwendig war. Eine Person verstarb.

Altersstruktur

Der Altersdurchschnitt der Klientinnen und Klienten betrug 53 Jahre. Der Altersdurchschnitt der Männer lag bei 61 Jahren, während die betreuten Frauen beide knapp unter 30 Jahre alt waren.



Staatsangehörigkeit

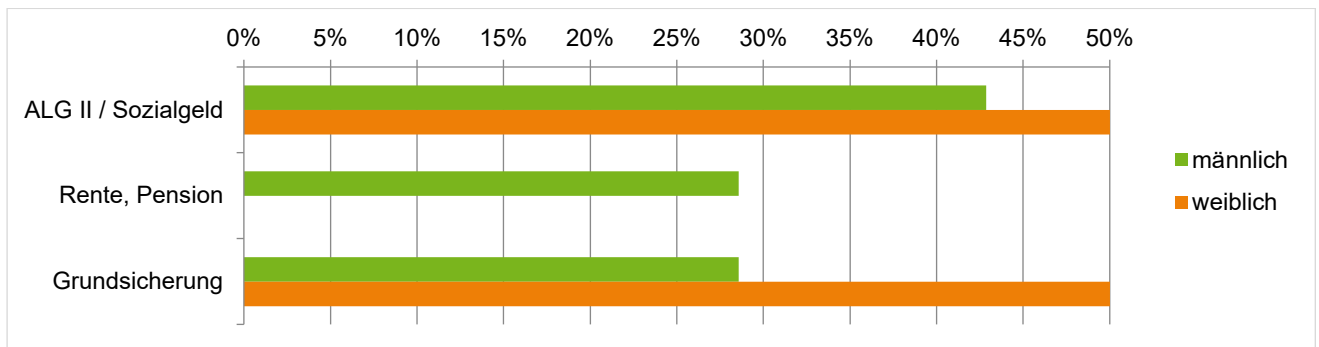
Ein Klient hatte die griechische Staatsbürgerschaft, alle weiteren betreuten Personen hatte die deutsche Staatsangehörigkeit.

Wohnsituation und Haushaltsstruktur

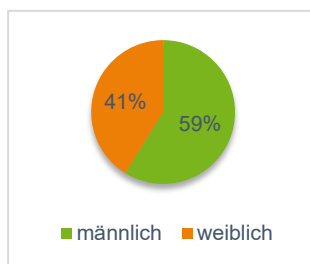
4 Klienten lebten im Gebäude der Wohnungslosenhilfe in Einzelzimmern, zwei mit ihren Lebenspartnern, drei in Wohngemeinschaften und ein Klient lebte alleine in seiner Wohnung.

Beschäftigungs- und Einkommenssituation

4 Personen waren beim Jobcenter als arbeitssuchend gemeldet und bezogen Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II), 3 Personen bezogen Grundsicherung und 2 Personen Rente.



9. Betreutes Wohnen Langzeit Extensiv

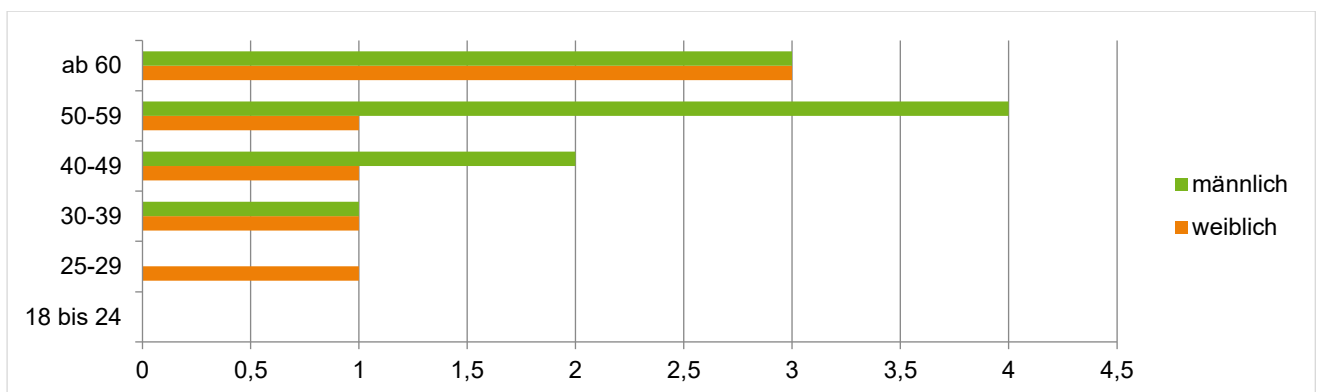


Im Jahr 2020 wurden insgesamt **17 Personen** im Betreuten Wohnen Langzeit Extensiv betreut, hiervon waren **7 weiblich (41%)** und **10 männlich (59%)**. Die durchschnittliche Belegung betrug **16,7 Personen**.

Bei 2 Personen endete die Betreuung 2020. Bei einer Person aufgrund einer Trennung und damit verbundenem Wohnungsverlust. Bei der zweiten Person wurde die Betreuung aufgrund mangelnder Mitwirkung beendet.

Altersstruktur

Der Altersdurchschnitt der Klientinnen und Klienten betrug 52 Jahre. Der Altersdurchschnitt der Männer lag bei 53 Jahren, die Frauen waren durchschnittlich 50 Jahre alt.



Staatsangehörigkeit

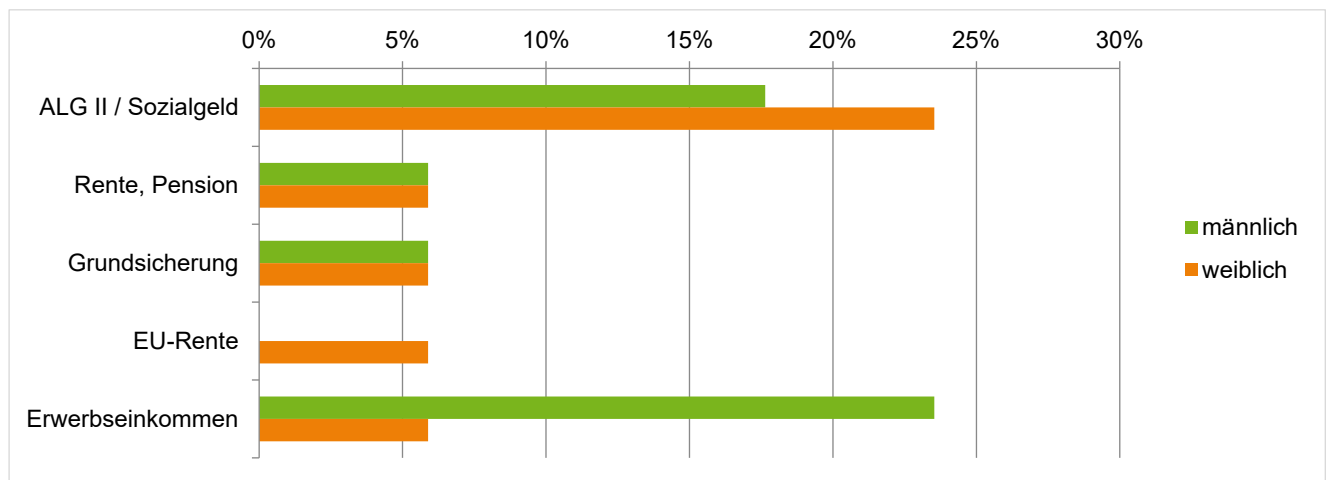
Drei Klienten waren Nicht-EU-Bürger, der Rest hatte die deutsche Staatsbürgerschaft.

Wohnsituation und Haushaltsstruktur

7 Klienten lebten alleine in ihrer Wohnung, 4 in Wohngemeinschaften, 4 in einer Partnerschaft ohne Kinder, einer in einer Partnerschaft mit volljährigen Kindern und ein Klient war alleinerziehend und lebte mit seinen Kindern in einer eigenen Wohnung.

Beschäftigungs- und Einkommenssituation

7 Personen waren beim Jobcenter als arbeitssuchend gemeldet und bezogen Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II), 5 Personen waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 2 Personen bezogen Grundsicherung, 2 Personen Rente und eine Person Erwerbsunfähigkeitsrente.



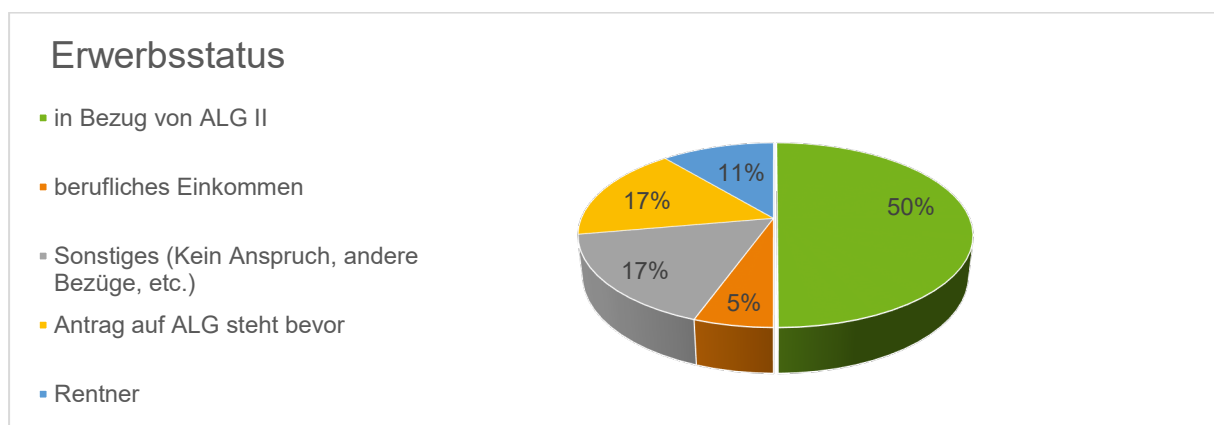
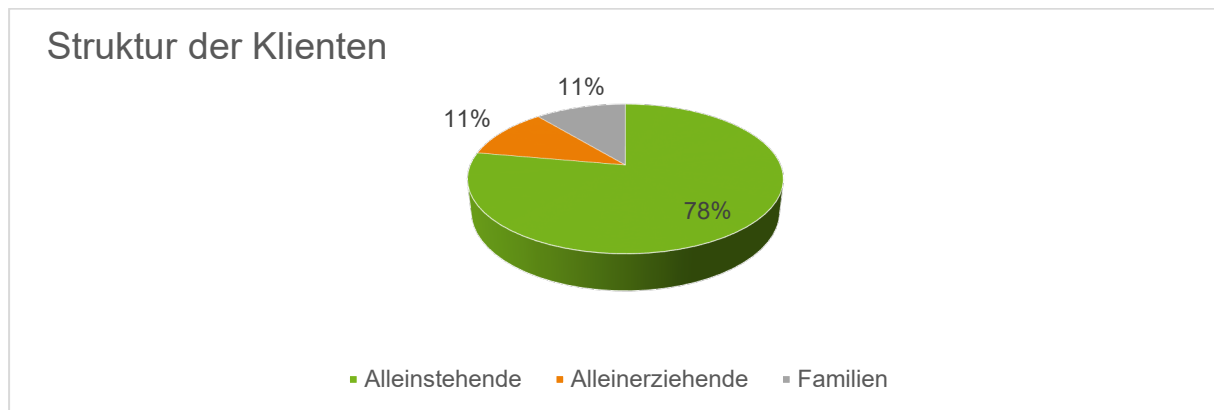
10. Aufsuchende Obdachlosenbetreuung Ellwangen

Im Jahr 2020 wurde die Soziale Arbeit der Caritas mit wohnungslosen Menschen im dritten Jahr mit 10 % einer Vollzeitstelle weitergeführt.

Die beigefügte Statistik zeigt, dass es sich bei den Menschen, die im Kontext der Wohnungslosenhilfe in Ellwangen mit 78 % um alleinstehende Menschen handelt. Nicht selten bestehen bei diesen alleinstehenden Personen mehrere Probleme, die zu einer enormen Belastungssituation führen und die in der Folge von Wohnungslosigkeit bedroht oder schon betroffen sind. Männer und Frauen sind in gleichem Maße davon berührt.

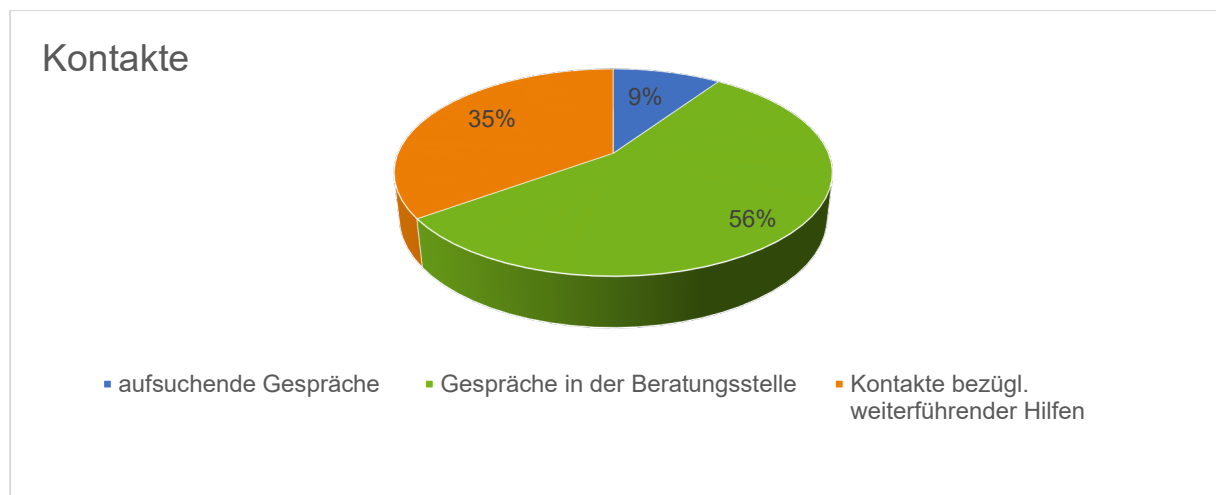
Oftmals beginnt ein Teufelskreis mit längeren physischen oder psychischen Erkrankungen, welche Konsequenzen nach sich ziehen. Eine längere Erkrankung belastet oft das Arbeitsverhältnis und es kann zum Verlust des Arbeitsplatzes kommen. Auch die sozialen Beziehungen dieser Menschen werden durch solch eine schwierige Situation belastet und brechen oft weg. Das Selbstbewusstsein sinkt durch mehrere negativen Erlebnisse immer mehr, was sich unmittelbar auf die Motivation, sich aus diesem Teufelskreis herauszuarbeiten, auswirkt.

Bei Familien und Alleinerziehenden kommt zur beschriebenen Problematik noch das Thema der Kinderbetreuung hinzu. Für Eltern mit gesundheitlichen Problemen ist es noch schwieriger einen passenden Arbeitsplatz der die Sicherung des Wohnraumes garantiert, zu finden.



Die Hälfte der Menschen, die die Beratung der Wohnungslosenhilfe in Anspruch nehmen befinden sich im Bezug von Arbeitslosengeld 2. Die andere Hälfte hat bereits einen Antrag auf Leistungen gestellt oder muss dahingehend begleitet werden. Darüber hinaus gibt es Personen, die Rente beziehen oder Personen, die keinen Anspruch auf irgendwelche Sozialleistungen haben.

Die meisten der Beratungsgespräche finden in den Beratungsräumen des Caritas Zentrums statt. Schwierigkeiten die sich im Beratungsgespräch herauskristallisieren, bestehen oft darin, dass die Menschen nicht wissen, ob und welche Unterstützungen sie bekommen können, um wieder in einigermaßen selbstständig leben zu können. Es fällt ihnen aufgrund von psychischen Problemen oft nicht leicht, Dinge die anstehen, wie z.B. Anträge ausfüllen oder Unterlagen beschaffen, zu erledigen. Über das direkte Beratungsgespräch hinaus müssen weiterführende Hilfen organisiert oder beantragt werden. Immer wieder ist ein Hausbesuch nötig. Dies geschieht vor allem dann, wenn ein Hilfebedarf bekannt ist und die Person nicht zu den Beratungsterminen kommt.



Ein Drittel der Ratsuchenden kommt in die Beratung, weil ein Wohnungsverlust droht. Bei bestehenden Schwierigkeiten mit dem Vermieter, weil z.B. Mietrückstände bestehen, wird versucht eine Einigung zu erzielen. In vielen Gesprächen ist es ein großes Thema, wie eine Wohnungssuche funktioniert. Doch häufig ist das Problem, dass die Menschen keinen Internetzugang haben, der für eine Wohnungssuche dringend erforderlich ist, um auf den einschlägigen Plattformen zu recherchieren.

Für Menschen ohne eigene Wohnung, die bei Freunden oder Verwandten untergekommen sind, ist eine fehlende Postadresse ein großes Problem. Ohne Postadresse können keine Sozialleistungen beantragt werden. Für diese Klienten haben wir die Möglichkeit Post von Behörden zu empfangen im Caritas Zentrum in Ellwangen eingerichtet.

Des Weiteren wurde im September 2020 erneut ein Vertrag zwischen der Stadt Ellwangen und einem Gasthaus geschlossen und in diesem zwei Zimmer angemietet. Dort können Menschen im Rahmen einer Notübernachtung untergebracht werden. Hierzu zählt auch die Unterbringung in Sachen Erfrierungsschutz.

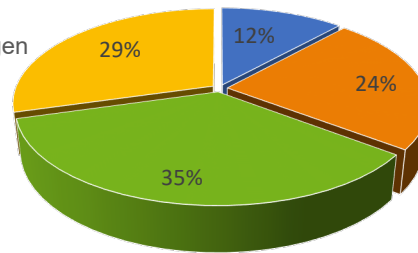
Zuordnung der Kontakte zur Unterbringung

■ unterbracht in angemieteten
Räumen im Gasthaus

■ ordnungsrechtliche Unterbringungen

■ Präventiv (noch in der eigenen
Whg)

■ Sonstige
(Gasthof, bei Freunden,
Wohnwagen, im Freien, etc.)



Bei der Aufschlüsselung der ratsuchenden Menschen im Kontext der Wohnungslosenhilfe in Ellwangen ist ersichtlich, dass ein Drittel von Wohnungslosigkeit bedroht sind und präventiv Hilfe benötigen. Diese Not kann durch ausreichende Beratung und Begleitung in den meisten Fällen abgewendet werden. Für diese Fälle kann durch ein ausreichendes Beratungsangebot viel Not verhindert werden. Eine alleinerziehende Mutter konnte durch die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Wohnrauminitiative“ der Caritas in eine Wohnung vermittelt werden. Des Weiteren konnte in zwei Fällen eine Einigung mit dem Vermieter erzielt und der Wohnraum gesichert werden.

Bei einer Familie mit einem 8-jährigen Sohn kam dieses Hilfsangebot aus Unkenntnis leider zu spät. Die Familie wurde nach einer Räumungsklage der Wohnung verwiesen und geräumt. Bei ihnen fand eine Begleitung statt, bis die Familie ordnungsrechtlich in einer Wohnung untergebracht werden konnte.

Eine weitere alleinerziehende Familie in ordnungsrechtlicher Unterbringung wurde im Jahr 2020 begleitet. In erster Linie Wohnungssuche, aber auch sozialer Anschluss und Teilhabe der Kinder am sozialen Leben waren wichtige Themen dieser Beratung. Für die Mutter war es wichtig, dass es ihren Kindern gut geht. Dass dies so ist, ist für eine Alleinerziehende der wichtigste Baustein, um mit Kraft die Organisation des Alltags wieder in die Hand nehmen zu können.

Bei Personen, die im Gasthaus untergebracht wurden, handelte es sich um EU Bürger, die notuntergebracht wurden und keine Bleibeperspektive in Ellwangen haben.

Dass ein genügendes Beratungsangebot große Not nachhaltig lindern kann, zeigt der Fall eines jungen Vaters, der nach der Trennung bei Freunden untergekommen war. Psychische Erkrankung, Arbeitslosigkeit und vor allem die Trennung von seinem Kind machten dem Vater zu schaffen. Es folgte eine ordnungsrechtliche Unterbringung, die durch die Beratungsstelle begleitet wurde. Die notwendigen Hilfen wurden angeregt und mittlerweile befindet sich der junge Vater wieder in Arbeit und freut sich, dass es seine Tochter wieder regelmäßig sehen kann.

11. Hauswirtschaftlicher Bereich

Hausreinigungsbereich

Die tägliche Hausreinigung war wieder nur möglich durch die tatkräftige Unterstützung der Ehrenamtlichen sowie den Teilnehmern unterschiedlicher Maßnahmen, die sie in unserer Einrichtung ableisten konnten (AGH, AVE, 16i, 16e, BfD). Auch die Reinigung der Kurzübernachtung, des Treppenhauses und des Speisesaals mit Flur wurden werktäglich von ihnen durchgeführt. Ebenso kleinere Reparaturen und Hausmeistertätigkeiten.

	weiblich	männlich	Gesamt
Ehrenamtlich	2	2	4
AGH	3	2	5
AVE	0	2	2
16i	0	1	1
16e	0	1	1
BfD	0	1	1
Insgesamt	5	9	14

Um den notwendigen hygienischen Standard der Toiletten und Duschen weiterhin zu erhalten, wurde die Reinigung an eine Reinigungsfirma übertragen. Die Büroräume wurden von den FSJ-lern und BfD-lern sauber gehalten. Die Gemeinschaftsräume des Aufnahmehauses der Frauen und Männer mussten von den Bewohnern selbst, im wöchentlichen Wechsel, anhand eines ausgehängten Planes geputzt werden. Die stete Kontrolle nach der Durchführung war ganz wichtig, denn so funktionierte es dann auch meistens bzw. musste vom Zuständigen manchmal auch nachgereinigt werden

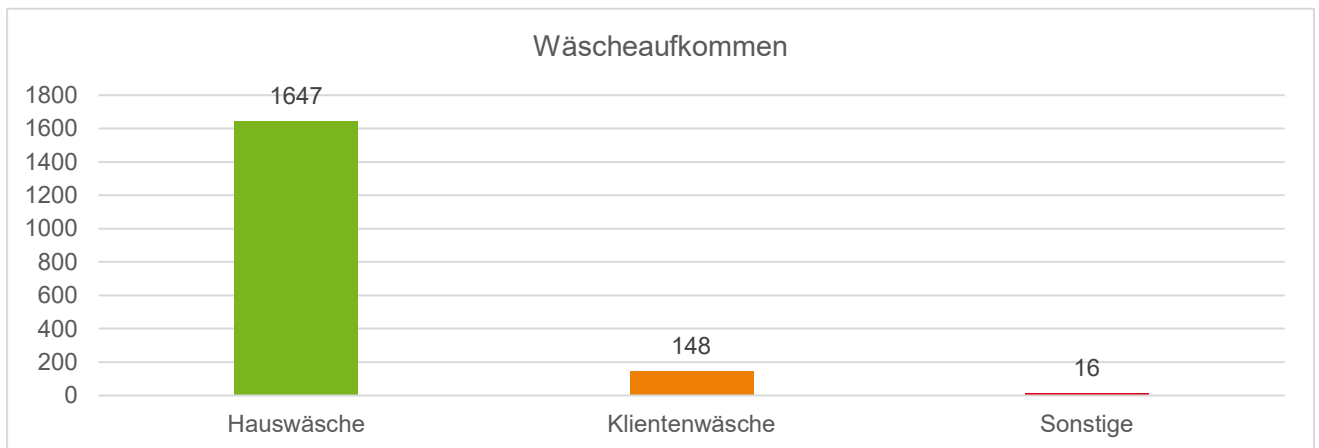
Wäschebereich

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1647 (Vorjahr 1759) Waschmaschinen "Hauswäsche" gewaschen. Dazu gehörten vor allem Bettwäsche, Handtücher, Putztücher, Bodenmopps, Vorhänge, Tischwäsche, Geschirrtücher und Küchenbekleidung aus den Bereichen der Kurzübernachtung, des Aufnahmehauses, der Küche sowie aus dem Hausreinigungsbereich. Für unsere Durchreisenden und Hausbewohner wurden gegen Abgabe einer Wäschemarke 148 (Vorjahr 214) Waschmaschinen Wäsche gewaschen, getrocknet und gelegt. Für das Caritas Zentrum und den C Punkt wurden 16 Maschinen gewaschen.

Eine Wäschemarke kostete 2,20 Euro. Für diesen Preis wurde dann bis zu 6 kg Bewohnerwäsche gewaschen, getrocknet und zusammengelegt.

Insgesamt waren es 1811 Waschmaschinenfüllungen.

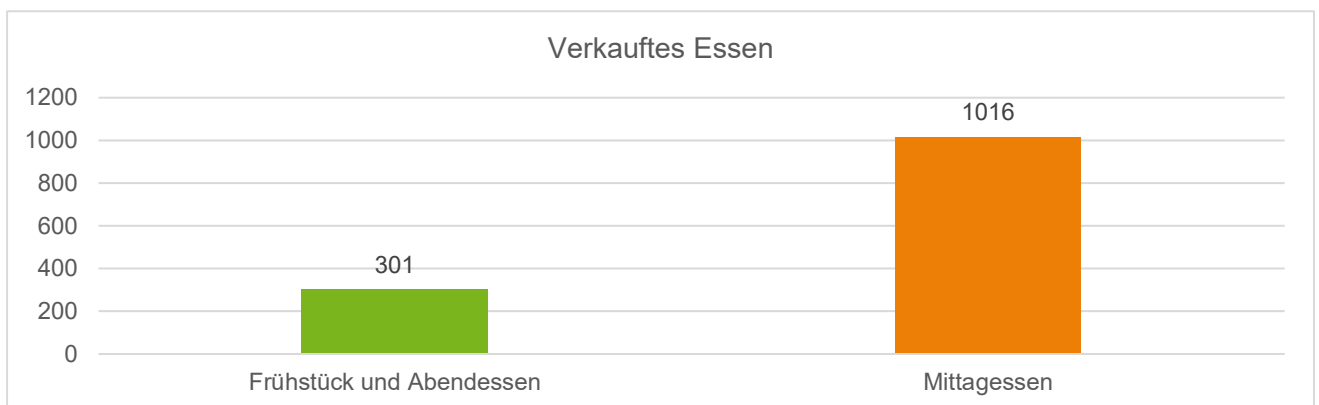
Eine ehrenamtliche Schneiderin aus Aalen engagierte sich weiterhin als Näherin. Unsere Bewohner hatten die Möglichkeit, ihre Oberbekleidung zum Flickern bzw. Nähen kostenlos abzugeben. Dieser Service kam natürlich wieder sehr gut bei allen an. Auch unsere Hauswäsche wurde regelmäßig instandgesetzt.



Küchenbereich

Aus bekannten Gründen konnten in diesem Jahr keine größeren Veranstaltungen mit mehreren Personen stattfinden. Dadurch fiel das kulinarische Angebot in wortwörtlich „abgespeckter“ Version statt. Trotzdem wurde mit den vorgegebenen Vorsichtsmaßnahmen Frühstück, Mittagessen und Abendessen angeboten. Für das Frühstück und Abendessen wurden wie im Jahr zuvor 1,50 € und für das Mittagessen 2,00 € verlangt. Diesen günstigen Preis konnten wir wieder dank der Unterstützung des Freundeskreises mit 2,50 € pro Essen ansetzen.

Unsere ehrenamtlichen Helfer erhielten für ihren Einsatz wieder täglich Getränke und ein Mittagessen gratis. Dieses Jahr waren es insgesamt 273 (Vorjahr 278) Portionen. Es wurden 301 Portionen Frühstück und Abendessen sowie 1016 (Vorjahr 1160) Portionen Mittagessen



ausgegeben.

Wegen des ersten Lockdowns gab es am Wochenende 14./15.03. zum vorerst letzten Mal die beliebte **Suppenküche**. Angedacht war wie die Jahre zuvor, in den Wintermonaten ein kostenloses Mittagessen in Form von Eintopfgerichten anzubieten, für die sich wieder viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus dem Aalener Umfeld engagieren wollten.

Der Freundeskreis für Wohnungslose e.V. hätte uns auch hier wie schon die Jahre zuvor die Zutaten finanziert.

Weihnachtsfeier

Diese konnte leider auch nicht wie in gewohnter Weise gemeinsam an den festlich gedeckten Tischen stattfinden, sondern untereinander in den jeweiligen Wohngruppen, in denen unsere beiden FSJ-ler zuvor für weihnachtliche Stimmung in Form von entsprechender Tischdeko sorgten.

Herr Pfarrer Richter und Herr Diakon Junge mit Herrn Lohner ließen es sich jedoch nicht nehmen, jede Wohngruppe zu besuchen, um einen weihnachtlichen Gruß zu überbringen.

Herr Josef Steißlinger vom „Gourmet Express“ aus Aalen spendete zum 17. Mal auch wieder das Mittagessen an diesem besonderen Tag. Es gab für jeden Ente mit Blaukraut und Knödel.

Ohne die tatkräftige Unterstützung der FSJ-ler und der Mitarbeiter wäre es auch diese Weihnachten nicht möglich gewesen, ein solches Fest auf die Beine zu stellen. Dafür ein extra Dank!